

Jubiläumsveranstaltung des NWKS vom 25. September 2021

Der Tagungsort unmittelbar am schönen Ägerisee, inmitten von sanften grünen Hügeln und Bergen, war idyllisch und damit äusserst geeignet für die 25-Jahr – Jubiläumsveranstaltung des NWKS, sowie die 20. Internationale Fachtagung, die eigentlich schon im vergangenen Jahr hätte stattfinden sollen, aber aufgrund von Corona vertagt worden war. Und es zeugte von einem interessanten Tagungsprogramm, dass die Teilnehmenden nicht schrittweise verschwanden, um die wunderbare Umgebung zu geniessen, anstatt Stunden in einem Seminarhotel zu verbringen. Die Wiese zwischen unserem Tagungssaal und dem See war kurzfristig umgenutzt worden in zwei Weiden: Elegante Classic Lamas und dicht bewollte, sehr schöne Huacaya Alpakas weideten friedlich im saftigen Grün und warteten auf ihren Einsatz. Eine sehr passende Stimmung zum Auftakt dieser Internationalen Fachtagung in der Schweiz.

Das erste Referat war ausgesprochen praxisnah: Dr. med. vet. **Anne Kramer**, spezialisiert auf Neuweltkameliden, präsentierte eine Kategorisierung der Notfalleinsätze bei Kameliden in Kat. A und Kat. B. Wann braucht es einen Tierarzt oder eine Tierärztin, der/die faktisch mit Blaulicht kommen muss (Kat. A: Situationen, die lebensbedrohlich sind oder bei verzögerter Behandlung eine deutlich schlechtere Prognose haben, wie bspw. arterielle Blutungen oder grosse Wunden, aber auch ein Tier, insbesondere ein Cría, das zusammengebrochen ist)? Wann sollte der Tierarzt noch gleichentags vorbeikommen (Kat. B: Ein Tier ist apathisch, aber nicht abgemagert oder es frisst (Cría: es trinkt) akut nicht mehr, bei kleineren Wunden, offensichtlichem Infekt oder Unklarheiten nach der Geburt)? Und in welchen Fällen braucht es einen Tierarztbesuch, aber ohne hohe Dringlichkeit? Das gezeigte Fotomaterial verdeutlichte in eindrucklicher Weise die beiden Kategorien und half, diese beiden Kategorien zu verinnerlichen. Auch aufgrund der von vielen sehr praxiserfahrenen Teilnehmer*innen gestellten Fragen, beispielsweise zu Fieber oder zu Stress, konnte das eigene Wissen vertieft und strukturiert werden.

Das zweite Referat von **Anne Kramer** bezog sich auf Kiefer und Zähne. Dabei wurden nicht nur Krankheitsbilder gezeigt sondern auch auf verschiedene Risikofaktoren hingewiesen. Und auf sehr praktische Weise wurden die konkreten Behandlungsmethoden besprochen, mit ihren Erfolgchancen und ihren Vor- und Nachteilen. Dass Anne Kramer sehr pragmatisch mit dem Thema umzugehen weiss und der Realität Rechnung trägt, auch dann, wenn gewisse Tiere einen Verband nicht dulden oder wenn es um tägliche Spülungen geht, war für die Halter*innen in gewissem Sinn auch beruhigend, weil die Machbarkeit aufgezeigt wurde.

Dann endlich durften wir hinaus zu den Tieren: **Robert Gartner**, langjähriger und sehr erfahrener Linearer Beschreiber beim NWKS, zeigte uns mit viel Ruhe und Kompetenz bei den anwesenden Alpakas und Lamas nicht nur die Kriterien auf für die lineare Beschreibung, sondern er wies immer auch darauf hin, aufgrund welcher Überlegungen diese Kriterien festgelegt worden waren. Und er machte auch deutlich, dass der bestehende Kriterienkatalog nicht in Stein gemeisselt sein könne, sondern – falls dafür gute und einleuchtende Gründe vorlägen – auch immer wieder angepasst werden könne.

Der Nachmittag startete mit dem Referat „Training und Beschäftigung von Neuweltkameliden“ von **Andrea Campa**, einer sehr erfahrenen Verhaltensbiologin und Tiertrainerin. Ihr Grundsatz: „Weil gutes Training Tierschutz ist.“ So präsentierte sie vorab die Grundbedürfnisse („Fünf Freiheiten“) von Lebewesen und die Wichtigkeit von unterschiedlichen Reizen (sozial, physisch, haptisch, akustisch, Geruch und Optik) für das Gleichgewicht der Tiere. Sie zeigte die drei Lernmechanismen auf und wies aber auch darauf hin, was bei einem Tier zwar Gehorsam („erlernte Hilflosigkeit“) bewirkt, nicht aber das wichtige Gefühl, dass sie etwas geschehen lassen können ohne es zu fürchten. Dabei ist es zentral, dass der/die Trainer*in immer unter der Reizschwelle bleibt. Dies kann gerade beim Halftertraining sehr gut eingeübt werden.

Der Geschäftsführer des Luzerner Bauernverbands, **Stefan Heller**, wies auf die aktuellen Herausforderungen für die Schweizer Landwirtschaft hin. Die anhaltenden gesellschaftspolitischen Diskussionen und politischen Vorstösse rund um eine „umweltverträgliche Landwirtschaft“ nahm er als Ausgangspunkt um aufzuzeigen, dass die Landwirtschaft sich insgesamt öffnen und weiterentwickeln muss, wenn sie ihre Sonderstellung in der Schweiz bewahren will. In der nachfolgenden Diskussion zeigte sich auch deutlich, wie gross die Unterschiede sind zur Agrarpolitik in unseren Nachbarländern und wie anders sich die Ausgangslage dort präsentiert.

Eine weitere Präsentation, diesmal war **Nadja Fassbind**, Tier-Shiatsu-Masseurin und Tierhomöopathin, an der Reihe, war dann wieder in unmittelbarer Nähe der Tiere: Wann ist Shiatsu auch eine für Kameliden geeignete Therapiemethode und welche Wirkung kann man davon erwarten? Eine Lamastute kam in den Genuss der sanften Therapiemethode. Und zumindest mussten auch die Skeptiker*innen zugeben, dass das Tier dabei sehr ruhig war. Allerdings scheint dies auch ohne Shiatsu zum Charakter dieser Stute zu gehören...

Der Apéritiv im Freien bot dann endlich Gelegenheit für den Austausch untereinander, ohne unter Zeitdruck zu stehen. Und die eigentliche Jubiläumsfeier, gekrönt von einem feinen Nachtessen, von Referaten und Grussbotschaften, war ein geselliges und lockeres Zusammensitzen und Plaudern.

Der neue Präsident des NWKS, Markus Kyburz, bedankte sich bei all jenen, die den NWKS über 25 Jahre hinweg geprägt haben, für ihr grosses und wichtiges Engagement. Und besonders bedankte er sich bei unseren Gästen aus den Nachbarländern für die Grussbotschaften und für die leckeren Mitbringsel. Zum Schluss präsentierte er in seiner Festrede seine Ideen, in welche Richtung sich unser Verband nun in den nächsten Jahren entwickeln sollte:

- Näher bei den Mitgliedern, für die Mitglieder da sein
- Weiterentwicklung der Standards von Therapietieren
- Die vom Bund angestossene TVD Pflicht mitgestalten und die Erneuerung des Herdenbuchs

Aus Sicht der Berichtstatterin noch ein kleines Schlusswort: Der Kontakt zu unseren Züchterkolleg*innen im deutschsprachigen Raum hat ja bereits eine sehr lange Tradition. Und dass sie so zahlreich gekommen sind zur Jubiläumsfeier fand ich ein wunderschönes Zeichen der Verbundenheit. Ganz besonders schätze ich, dass die Corona-bedingten Online-Fachtagungen zu einem kontinuierlichen Austausch geführt haben, den ich ausserordentlich schätze, fachlich wie auch in der grenzüberschreitenden Freundschaft.